Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Nebst Untersuchungen über die geograph. Verhältnisse der Lepidopterenfauna dieser Länder überhaupt. Von Dr. Adolf Speyer und Aug. Speyer. Th. I. Tagfalter, Schwärmer und Spinner. Leipzig. 1858.

Eine mit grossem Fleisse durchgeführte, sehr dankenswerthe Arbeit, besonders interessant in ihrem allgemeinen Theile, welcher die im speciellen Theile gegebenen, aufs sorgfältigste gesammelten und geprüften Angaben zusammenstellt und daraus Schlüsse zieht, welche die Herrn Verfasser sehr bescheiden nur Hypothesen nennen. Ein Auszug aus diesem allgemeinen (klassischen) Theile ist nicht möglich; ich beschränke mich daher auf einige Bemerkungen zum speciellen, Systematik, Nomenclatur und angebliche Varietäten betreffend.

Die Herrn Verfasser sind fast ganz dem von mir aufgestellten System gefolgt. — Dass die *Cochliopoden* nicht von den *Cossinen* getrennt werden können, haben meine neuesten Veröffentlichungen gezeigt. — Dass die Namen von *Epichnopteryx* und *Fumea* vertauscht wurden war vielleicht nicht nöthig, weil Haworth unter seine Gattung *Fumea* ausser *nitidella* auch *muscella* (eine wahre *Psyche*) setzt. — Wie übrigens *Epichnopteryx* und *Fumea* ohne *Talaeporia* und *Solenobia* zu den *Psychinen* gezogen werden wollen, das zu rechtfertigen muss ich den Herrn Verfassern überlassen. Hinsichtlich der *Nomenclatur* einzelner Arten ist zu erinnern: Wenn das doppelte Vorkommen eines Artnames in ein und derselben Familie (sei sie eine weitere oder engere) vermieden werden kann, so ist das zu beachten; z. B. *Erebia medea* wurde von den Wienern aufgestallt (1776); will man dieses Verzeichniss, in so ferne es nur Namen ohne alle weitere Bezeichnung gibt, gar nicht für die Namengebung gelten lassen, so lässt sich dagegen nur einwenden, dass diese Namen durch Tradition und den von Wien aus angeregten Verkehr eingebürgert sind. Der Name *Medea* müsste also mit demselben Rechte beibehalten oder verworfen werden, wie eine Menge anderer, namentlich unter den *Lycaenen*. — Bei *Medea* tritt aber der weitere Umstand ein, dass dieser Name schon

von Fabr. 1775 an einen anderen Tagfalter vergeben war. Dass dieser in eine ganz entfernte Gattung gehört, möchte wohl kein Grund für Beibehaltung der Wiener *Medea* seyn, denn bei der noch durchaus nicht feststehenden Gattungsnomenclatur ist es der Mehrzahl der Sammler nicht zu verargen, wenn sie alle Tagfalter als *Papilio* bezeichnen.*) Für den gegenwärtigen Fall muss ich noch besonders erwähnen, dass der Gattungsname *Erebia* noch lange nicht unangefochten dasteht, denn er wurde erst 1816 von Dalman aufgestellt, während Schrank schon 1801 für sämmtliche *Satyrinen* (mit Einschluss von *Apatura*) den Namen *Maniola* aufstellte, welcher seitdem weder gebraucht noch angefochten worden ist. Ueberdiess hat *Latreille* 1810 den Namen *Erebus* bei den Nachtschmetterlingen verwendet. In diesem Falle glaube ich daher Gründe für Verwerfung des Namens *Medea* zu haben, und *Blandina F.* beibehalten zu müssen.

Der Name *Arachne* bezeichnet im WV. den *Sat. statilinus;* F. citirt in seiner *Mant.* das WV., beschreibt aber eine ganz andere Art; die Beschreibung kann aber fast eben so gut auf *blandina* als auf *goante* bezogen werden. Ueberdiess bildet Cramer eine exotische *Arachne* ab. Desshalb ist es gerathener, hier den allgemein bekannten, keiner Verwechslung unterworfenen Namen *Pronoë* beizubehalten.

Der Name *Althaeae* ist schon in Schneiders Syst. Beschr. 1787, dann von Borkhausen 1788 wahrscheinlich für eine *var.* von *alveolus* verbraucht, es kann also die erst in den neunziger

---

*) Aus diesem Grunde stimme ich für Beibehaltung von *Sat. proserpina* WV. statt des allerdings um ein Jahr älteren *circe F.* (in Anbetracht von *Polyomm. circe.*) — von *eudora Esp.* statt *lycaon Rott.* (in Anbetracht des fabricischen exotischen *lycaon.* — von *satyrion Esp.* statt *philea H.* (in Anbetracht der exotischen *philea L.)* — von *eumedon Esp.* statt *chiron Rott.* (in Anbetracht des exotischen *Pap. chiron F.*) — von *euphemus H.* statt *diomedes Rott.* (in Anbetracht des Exoten *Linnès*) — von *erebus Kn.* statt *arcas Rott.* (in Anbetracht der Exoten bei *Linne*, *Fabr.* und *Drur.*

Jahren veröffentlichte Hübnersche Abbildung die Namenbeibehaltung nicht fordern und zwar um so weniger als diese Abbildung mit ihren kleinen Glasflecken in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel noch gar nicht mit Sicherheit von *malvarum* zu trennen ist, während freilich die Erwähnung des Haarpinsels in der Beschreibung des Mannes keine Zweifel lässt. So lange die Artrechte von *Marrubii* nicht widerlegt sind, (Standfuss behauptet sie) hat gegenwärtiger Art Lederers Name *Gemina* zu bleiben.

Wenn *ephialtes L.* als nicht specifisch von *peucedani Esp.* nachgewiesen ist, so ist damit noch nicht festgestellt, welcher Name der Art zu bleiben hat. *Linne* beschreibt eine der seltensten Varietäten, mit 6 rothen Flecken der Vorderflügel. Sechs gleichrothe Flecke der Vorderflügel neben Einem Weissen der Hinterflügel sah ich nie, doch deutet die Beschreibung *Linnés*, in welcher er das erste Paar *sanguineas*, die anderen *rufas* nennt, darauf hin, dass auch er die anderen anders roth sah, also wohl bleicher, wie ich sie in meiner Fig. 91 abgebildet habe. Aber gerade diese *Var.* ist die seltenste. *Ephialtes* kann also nicht als Collectivname gelten, sondern ist als *Var.* zwischen *athamanthae* und *falcatae* einzuschalten. *Falcatae*, *coronillae* und *aeacus* des WV. sind ohne alle nähere Bezeichnung und beziehen sich nach späteren Nachrichten ebenfalls nur auf Varietäten. Der nächstälteste Name ist dann *Espers peucedani*, welcher eine bestimmte, in den bei weitem meisten Gegenden die einzige und in keiner Gegend ganz fehlende Form darstellt. Dieser Name hat daher der Art zu bleiben.

Die *Lipariden* werden schwerlich von den *Arctiiden* getrennt bleiben können, eben so wenig die Gattung *Spilosoma* von *Arctia*. — Dass bei den *Lithosinen* die Gattung *Roeselia* ausgeblieben ist, dafür wird sich wohl kein haltbarer Grund anführen lassen. — Dass die Gattung *Cilix* mit den *Platypterygiden* vereint wird, wird ungeachtet der wesentlichen Verschiedenheiten im Rippenverlauf geduldet werden müssen.

Hinsichtlich einiger Arten finde ich folgende Bemerkungen nöthig.

Arsilache wird sich gewiss als von *Pales* verschiedene Art behaupten, ebenso *Eriphyle* von *Melampus;* Zyg. *angelicae*

von *ferulae*, wahrscheinlich auch *Ichnusa* von *Ligea*. *Psodea* ist mit Recht mit *Oeme*, *Cassiope* mit *Epiphron*, *Tritillum* wahrscheinlich mit Recht mit *Alveus Ino chrysocephala* mit *statices* verbunden.

Den specifischen Unterschied der *Angelicae* von *hippocrepidis* werde ich jederzeit verfechten, jener der *hippocrepidis* von *ferulae* Led. (*Medicaginis O.*) ist mir weniger unbestritten.

Bei den *Sesiiden* ist H. Staudingers Nomenclatur beibehalten; wollen wir hier aber statt *asiliformis* WV. *tabanif. Rott.* und statt *cynipif Esp.: asilif. Rott.* brauchen, dann ist kein Grund mehr vorhanden auch bei den *Lycaenen* durch Restitution der Rottenburgischen Namen die Verwirrung vollständig zu machen.

Für *Asilif.* WV. den älteren Namen *tabanif.* einzusetzen, liesse sich noch entschuldigen, weil dadurch kein Missverständniss veranlasst wird, denn *tabanif.* ist sonst nicht gebraucht. *Asilif. Rott.* bezeichnet aber nur das eine Geschlecht (*oestrif. Rottenb.* das andere), würde Veranlassung zur Verwirrung geben, wegen der *Asilif.* WV. — Soll daher der älteste Name eingesetzt werden, so wäre *oestriformis Rott.* an der Reihe. Da aber *cynipif. Esp.* allgemein angenommen und sonst nicht gebraucht ist; so ist dessen Beibehaltung anzuempfehlen, da auch *oestrif.* nur Ein Geschlecht bezeichnet. Zyg. *triptolemus Fr.* hat jedenfalls Lederers *freyeri* zu weichen, weil unter *tript.* Hübner eine unverkennbare Var. von *achilleae* abgebildet hat; dass meine *Stentzii* als Var. zu *meliloti* gezogen wird, kann ich wegen Mangel natürlicher Exemplare nicht widerlegen; — *Mannii* halte ich noch immer für verschieden von *filipendulae*.

Die Aufklärungen über die Arten der Gattungen *Epichnopteryx* und *Fumea* lassen viel zu wünschen übrig. Die Arten sind durchaus nicht festgestellt und auf die Säcke gar keine Rücksicht genommen, dadurch sind alle Angaben über Vorkommen unsicher. *Hirsutella* (überhaupt eine noch zweifelhafte Art) kommt gewiss nicht bei Augsburg vor. — *Pectinella.* Ich glaube, dass hier die auch von mir gemeinte Art bezeichnet ist, wenigstens spricht die Dazuziehung von *perlucidelle* Mann, welche ich nicht als verschieden anerkennen kann, dafür, *helix* gehört gewiss nicht in diese Gattung.

Da Ochsenh. IV. p. 198. *pulla* und *plumella* zu jenen Arten rechnet deren Weiber 6 Beine u. einen wolligen Afterbüschel haben sollen, so meint er entweder andere Arten oder setzt sie ohne Kenntniss des Weibes hieher. Dem Weib von *plumella* gibt er einen Afterbart, es ist also gewiss keine Art aus der Gattung der *pulla*. Das Weib der *pectinella* soll jenem der *nitidella* gleichen; das ist bei meiner *pectinella* und *suriens* nicht der Fall; *plumella* und *pectinella O.* möchten desshalb eher unter *betulina* und *sepium* zu suchen seyn.

Da aber auch *Calvella* von O. mit einem afterbartigen Weibe versehen wird, so werden seine sämmtlichen Angaben gerechtem Zweifel unterzogen werden dürfen und ich halte es nicht für gerechtfertigt, die unsicheren Ochsenheimerschen Namen *a tout prix* für später sicher kenntlich gemachte Arten einführen zu wollen.

Fum. plumella kennen die Verfasser nicht. Die von mir gemeinte Art gehört zu *Epichnopt. Speyer* und steht der *suriens* zunächst. *Lurideola Zinck.* hatte Hübner längst als *Plumbeola* abgebildet.

Catax L. geht wegen der ungenügenden Beschreibung und der daher rührenden langen Verkennung am Besten ganz ein und bleibt *Everia* und *Rimicola* WV.

Kaltenbach. Die deutschen *Phytophagen* aus der Klasse der Insecten. (Verhandl. d. naturh. Vereines d. preuss. Rheinl. u. Westph. Jahr. 13. Heft 3. pag. 165 — 265.)

Verfasser sagt: „Die Systematik hat für deutsche Thiere ihre Aufgabe so weit zu Ende geführt, dass es nur noch der Zusammenstellung des zerstreut niedergelegten Materiales bedarf, um jedem Freunde der Entomologie die Bekanntschaft mit den beschriebenen Insecten unseres Vaterlandes schnell und sicher zu ermöglichen. Nach einigen Dezennien werden nur noch selten neue Arten entdeckt werden oder neue Gattungen hinzukommen.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Speyer Adolf, Speyer August

Artikel/Article: Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Nebst Untersuchungen über die geograph. Verhältnisse der Lepidopterenfauna dieser Länder überhaupt. 155-159